

Predigt, Ostersonntag, 1.4.18, 10.30 h Wölfersheim

Liebe Mitchristen,

Sind Sie heute morgen gut aufgestanden? Das Aufstehen am Morgen sagt uns etwas über unser Stimmungsbild, über unsere Gesamtverfassung. Wenn jemand mit dem "falschen Bein" aufgestandne ist, dann heißt das: Er ist nicht gut drauf! Ich jedenfalls bin heute morgen schon sehr früh raus - wir haben in Wölfersheim die Osternacht gefeiert. Bei der Liturgie haben wir den Übergang von der Nacht in den Tag - vom Dunkel des Todes zum Licht der Auferstehung erlebt und gefeiert. Das ist Ostern - Ostern erleben!

Wer an Ostern sehr früh aufsteht, sich auf den Weg macht, wenn es noch dunkel ist, der spürt am eigenen Leib: Das Wort "Auferstehung" hat viel zu tun mit aufstehen. Beide Wörter sind sprachlich eng miteinander verwandt.

Wenn wir morgens wach werden, wenn uns der Wecker aus dem Schlaf reißt, wenn wir schlaftrunken uns ins Badezimmer begeben - wenn nach einer kalten Dusche unser müder Körper wieder lebendig wird und der Kreislauf so langsam in Schwung kommt - dann ist das eine kleine Auferstehung, in unserem Körper regt sich neues Leben. "Aufstehen, auferstehen" bedeutet: nicht passiv liegen bleiben, sich erheben.

Auferstehung bezieht sich nicht nur auf ein Leben nach dem Tod - nicht nur auf die Toten, sondern auch auf die Lebenden. Im heutigen Osterevangelium und auch sonst in den Schrifttexten der nächsten Tage hören wir, wie Menschen - angeregt durch die Osterbotschaft - aufstehen. Sie werden schon in diesem Leben mit neuer Lebenskraft erfüllt. Maria Magdalena entdeckt das leere Grab. Sie bleibt nicht traurig stehen oder sitzen - sie steht auf, sie erhebt sich und verkündet, was sie gesehen hat: Das Grab ist leer! Auch die beiden Jünger bleiben nicht passiv. Sie stehen auf und rennen zum Grab. Ostern setzt in Bewegung!

Und wozu stehen wir auf? Wozu erheben wir uns? Am Morgen? Wir stehen frühmorgens auf, um zur Arbeit zu gehen oder zur Schule. Wir erheben uns, um den Tag in die Hand zu nehmen, der mit vielen Aufgaben und auch mit vielen Überraschungen auf uns wartet oder mit schweren Herausforderungen. Wir stehen auf, weil wir den Tag nicht verschlafen wollen.

Jeder sollte den Morgen mit einem Gebet beginnen, also mit Jesus aufstehen. Mit Jesus auferweckt, aufrecht - durch ihn aufgerichtet gehen wir durch den Tag, denn wir wollen die Zeit sinnvoll nutzen - Verantwortung übernehmen - die Aufgaben erfüllen, vor die Gott uns stellt in Beruf, Familie oder Ehrenamt. Wer sein Tagwerk im Sinne Gottes verrichtet, wer mit Jesus aufsteht und mit ihm den Tag beschließt, der sagt auch Ja zu den unangenehmen Aufgaben und packt diese zuerst an!

Wenn wir gewissenhaft und zuverlässig unseren Tag in die Hand nehmen, dann verherrlichen wir auf diese Weise Gott.

Wir sind heute aufgestanden, denn wir wollen zusammen Gottesdienst feiern - wir wollen bewusst den Festtag erleben, zelebrieren - hier in der Kirche, bei einem Festmahl zuhause. Wenn das Wetter sich bessert können wir bei einem Osterspaziergang den Tag genießen. Oder heute Abend, beim Osterkonzert in Echzell können wir den Festtag beschließen. So kann ein gelungener Tag - ein schöner Osterfeiertag - aussehen.

Wie gesagt, mit Jesus auferstehen, Auferstehung erleben heißt erst einmal aufstehen. Ein Beispiel ist uns heute im Evangelium begegnet: Maria Magdalena. Aber vielen Zeitgenossen gelingt das nicht. Sie verschlafen den Tag, an dem wir die Auferstehung unseres Herrn feiern.

Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn wir uns auch an Ostern mal einen schönen Film anschauen, aber viele sitzen jetzt schon - noch im Schlafanzug und die Zigarette in der Hand - vor dem Bildschirm und zappen. Ihnen gelingt es auch an Ostern nicht, vom Fernsehsessel aufzustehen. Sie erleben heute keine Auferstehung. Sie haben wenig vom Tag, wenig vom Osterfest! Ihnen müssten wir doch zurufen: "Christ ist erstanden! Steh auch du auf! Versäum dein Leben nicht!"

Aufstehen, auferstehen heißt auf jeden Fall: Aus seiner passiven Rolle heraustreten, sich erheben! Lebendig und aktiv werden - sich engagieren! Bewusst die von Gott geschenkte Zeit erleben.

Wem das gelingt, wer nicht passiv bleibt, wer nicht in Lustlosigkeit und Lethargie verfällt - wer buchstäblich den Hintern hoch kriegt, der lebt als österlicher, auferweckter Mensch - bei dem ist Ostern angekommen!